

2. MÄRZ 2023, 19.30 UHR
TRIO ARTEMIS & MARCELO NISINMAN



Katja Hess, Violine
Bettina Macher, Violoncello
Myriam Ruesch, Klavier
Marcelo Nisinman, Bandoneon

TRIBUTE TO ASTOR PIAZZOLLA

Johann PACHELBEL (1653–1706)

Canon

Astor PIAZZOLLA (1921–1992)

La Muerte del Angel

Johann Sebastian BACH (1685–1750)

*Aus dem Brandenburgischen Konzert Nr. 3
(2. und 3. Satz) / M. Nisinman (1970*)*

Astor PIAZZOLLA

Ave Maria / G. Zumbrunn

Primavera Porteña / G. Bragato

Adiós Nonino / M. Nisinman

Michelangelo 70

Astor PIAZZOLLA

Jeanne y Paul / M. Nisinman

Invierno Porteño / G. Bragato

Carlos GARDEL (1890–1935)

Cuando tú no estás / M. Nisinman

Johann Sebastian BACH

Arioso

Marcelo NISINMAN (1970*)

Hombre Tango

Astor PIAZZOLLA

Oblivion

Chin Chin

Konzertsponsor: Galerie Leuebrueggli, Langenthal

TRIO ARTEMIS & MARCELLO NISINMAN

Liebes Publikum, zum Saisonschluss – ja, schon ist es wieder so weit – sind wir zu einem ganz besonderen Abend eingeladen: einer Hommage an Astor Piazzolla und «sein» Instrument, das Bandoneon. Dieses ist eine spezielle Handharmonika, die um 1850 in Krefeld von Heinrich Band (1821–1860) entwickelt und verkauft wurde. Über einen mittellosen Matrosen, der damit seine Zeche zahlte, soll das erste Exemplar nach Argentinien gelangt sein. Das ist wohl eher ein Mythos, sicher ist aber, dass es in den 1880er Jahren der Beitrag der deutschen Minderheit an die Geburt des Tangos war. Nur wenige der Originalinstrumente, die deutsche Firmen in grosser Zahl nach Argentinien lieferten, sind heute noch erhalten. Das Instrument ist gar nicht einfach zu spielen: Es hat nur Knöpfe, keine Tasten, auch links erklingen nur Einzeltöne, keine Akkorde, und zwar bei vielen Modellen jeweils andere beim Drücken als beim Ziehen. In Europa konnte es sich gegen das Akkordeon nicht durchsetzen. Seine durchgehende Zweichörigkeit (jeder Ton wird durch eine zweite Zunge eine Oktave höher aufgehellt) und der daraus resultierende typische Klang, der von lyrisch-weinerlich bis scharf-durchdringend geht, prädestinierte es aber offenbar für den Tango, aus dem es heute nicht mehr wegzudenken ist.

Johann **Pachelbels** Canon in D ist heute schon fast ein Kultstück barocker Musik. Über einem Ostinato-Bass spielen drei Stimmen einen zwischen ruhigen und bewegten Abschnitten wechselnden Kanon. Dies ergibt einen wellenförmigen Verlauf, und die stete Entwicklung kontrastiert mit der Beharrlichkeit der Harmoniefolge.

Astor **Piazzolla** ist einer der grossen Brückenbauer zwischen E- und U-Musik des 20. Jahrhunderts. Geboren in Argentinien als

Sohn italienischer Auswanderer, Kindheit in New York, mit 16 Jahren wieder in Argentinien (der Vater hatte Heimweh), bewies er schon früh seine musikalische Begabung. Aber erst 1955, als er mit einem kleinen Stipendium in Paris studieren konnte, zerstreute Nadia Boulanger seine Scham, «nur» ein Tangomusiker zu sein, und schickte ihn damit auf seinen ganz persönlichen Weg. Alsbald wurde er zur Hauptfigur des «Tango Nuevo». *La Muerte del Angel* ist ein frühes Werk (1962), Teil einer Schauspielmusik. Die Fuge zu Beginn zeigt Piazzollas zweites Standbein in der klassischen Musik deutlich.

Besonders Johann Sebastian **Bach** war eines seiner ganz grossen Idole. Umso stimmiger ist es, dass der Bandoneonist des heutigen Abends den 2. (kurzen) und 3. Satz des 3. Brandenburgischen Konzertes für diese besondere Besetzung arrangiert hat.

Nun folgt eine längere Serie Stücke von **Piazzolla** selbst: Das lyrisch-besinnliche *Tanti anni prima*, 1984 komponiert für Marcello Bolognini's Film «Enrico IV», ist ursprünglich für Oboe und Klavier, aber Piazzolla selber soll es mit einem *Ave Maria*-Text unterlegt und so der Sängerin Milva anvertraut haben. — *Primavera Porteña* stammt aus Las Cuatro Estaciones Porteñas «Die vier Jahreszeiten in Buenos Aires» (Ende der 60er Jahre) für Bandoneon und Streichorchester – mit prominenter Geige (wie bei Vivaldi). — *Adiós Nonino* drückt auf eindringliche Weise die Wut, Hilflosigkeit und Trauer nach dem tödlichen Fahrradunfall des Vaters 1959 aus. — *Michelangelo'70* entstand 1969 zu Ehren eines Tango-Clubs und Restaurants in Buenos Aires, in dem der Komponist oft und gern spielte.

Ob wir uns wohl, nach der Pause, bei dem Zwiegespräch *Jeanne y Paul* (1973) ein leidenschaftlich tanzendes Paar vorstellen dürfen? — Anschliessend hören wir noch den stürmischen *Invierno Porteño*, den «Winter» aus den vier Jahreszeiten. Und hier grüsst uns Vivaldi nun ganz deutlich, aber nicht etwa mit seinem «Winter», sondern mit dem «Sommer». Na klar, in Buenos Aires ist es im Juli neblig und kühl, aber just dann bringt sich Vivaldi in Venedig vor dem Sommergewitter in Sicherheit.

Carlos **Gardel** war der erste und einzige weltbekannte Musiker aus Argentinien vor Piazzolla. Der begnadete Tenor und Tangokomponist hatte enormen Erfolg, bevor ihn ein Flugzeugabsturz jäh aus dem Leben riss. *Cuando tú no estás la flor no perfuma* ist eines seiner schönsten Liebeslieder.

Noch einmal **Bach**, und zwar ein *Arioso*. Gemeint ist damit, vermute ich, die Sinfonia (für Oboe und Orchester) aus der Kantate 156 «Ich steh mit einem Fuss im Grabe», eine der zeitlosen und weit über das E-Musik-Publikum hinaus bekannten Melodien des Meisters.

Zwei Musikergenerationen jünger als Piazzolla und vier als Gardel ist der Bandoneonist des heutigen Abends, Marcelo **Nisinman**. Seine erst gut zehn Jahre alte Komposition *Hombre Tango* zeigt uns, in welche Richtung die Reise der argentinischen Tangomusik weitergehen könnte.

Und das letzte Wort hat sinnvollerweise **Piazzolla**: Wir hören sein wohl bekanntestes Stück, *Oblivion*, das – schon im Original für Bandoneon – aus dem Schluss des erwähnten Films «Enrico IV» stammt. Und den furiosen Abschluss macht *Chin Chin* (1979).

Rudolf Wachter

Die Geschichte des **TRIO ARTEMIS** ist mehr als eine Erfolgsgeschichte: Die Musikerinnen bereichern das ständig wachsende Repertoire mit Werken der klassischen Trioliteratur und interpretieren Spannendes und Entspannendes aus der Welt des Tango Nuevo sowie der Salon- und Volksmusik verschiedener Länder. **Katja Hess** begann mit fünf Jahren Violine zu spielen. Stationen ihrer Ausbildung waren Aida Piraccini-Stucki und Rudolf Koelman am Konservatorium Winterthur. Ihre Konzerttätigkeit führte sie in die USA, Japan, Südamerika und in mehrere europäische Länder. An der Kantonsschule Frauenfeld unterrichtet sie eine Violine- und Violaklasse. **Myriam Ruesch** ist in Wil–St. Gallen aufgewachsen. Nach der Matura setzte sie das Klavierstudium am Konservatorium Winterthur bei A. Ehrismann fort und schloss 1994 das Lehrdiplom mit Auszeichnung ab. Anschliessend studierte sie bei Ch. Favre in Lausanne. Sie hat Lehraufträge an der Musikschule SG und JMS Wil-Land. **Bettina Macher** ist eine gefragte Kammermusikerin in diversen Stilbereichen. Sie trat in diversen Orchestern, Formationen (Trio Festivo), Konzertreihen (UBS-Arenakonzerte, Migros-Klubhauskonzerte, Casino Winterthur) sowie Festivals auf, wirkte bei Radio- und TV-Sendungen mit und realisierte Filme (u.a. mit Adrian Marthaler), Video-Clips (Bligg), wie auch Musik für Kino- und Werbefilme.

Marcelo Nisinman

Marcelo Nisinman wurde in Buenos Aires, Argentinien, geboren und ist ein internationaler Komponist und Meister des Bandoneon. Derzeit lebt er in Basel.

Er studierte Bandoneon bei Julio Pane und Komposition bei Guillermo Graetzer in Buenos Aires und Detlev Müller-Siemens an der Basler Musikakademie in der Schweiz.

Marcelo Nisinman trat als bekannter Bandoneon-Solist unter anderem mit Martha Argerich, Gidon Kremer, Gary Burton, Fernando Suarez Paz, den Assad Brothers, der WDR Big Band, dem Philharmonic Orchestra of Belgrad, dem Philadelphia Orchestra unter der Leitung von Charles Dutoit und dem Luzerner Simfoniorchester auf.

Er war Composer in Residence bei verschiedenen Musikfestivals und wurde als Komponist und Performer zum Kuhmo Chamber Music Festival Finnland, zum Boswil Festival in der Schweiz, zum Stift Festival in Holland, zum Festival du Jura in der Schweiz u.a. eingeladen.

Nisinman hat auch eine Reihe von Orchesterwerken komponiert, darunter das Bandoneon als «Dark Blue Tango» (Ricordi Editions). Er arbeitet als Komponist und Performer in verschiedenen musikalischen Projekten und Aufnahmen mit Daniel Rowland, Diana Ketler, Alberto Mesirca, Julia Schröder, Anna Fedorova, Natacha Kudritskaya, Chen Halevi, Maja Bogdanović, Felix Froschhammer, Gareth Lubbe, Helena Winkelman u.a. zusammen.

Daten der Konzertsaison 2023/24:

- | | |
|------------|-------------------|
| 1. Konzert | 26. Oktober 2023 |
| 2. Konzert | 30. November 2023 |
| 3. Konzert | 25. Januar 2024 |
| 4. Konzert | 29. Februar 2024 |
| 5. Konzert | 28. März 2024 |

(Änderungen vorbehalten, bitte konsultieren Sie für die aktuellen Daten im August 2023 das Programmheft auf www.kk-langenthal.ch)

Wir danken unseren Sponsoren

Konzertspensoren

Galerie Leuebrueggli, Langenthal | STADT LANGENTHAL |
Stiftung JABERG, Langenthal | SWISSLOS, Kultur Kanton Bern |
R. + Th. Schnider, Subigen

Partner

Burgergemeinde Bern | KUMMER Treuhand AG, Langenthal |
LEU Immobilien, Langenthal | SECURITAS AG, Langenthal |
WITSCHI AG, Langenthal

Gönner

AMMANN SCHWEIZ AG, Langenthal | APOTHEKE DR. LANZ,
Langenthal | BERNER KANTONALBANK, Langenthal | GIRSBERGER
HOLDING AG, Bützberg | GRAF, KRUMMENACHER & Partner,
Langenthal | MOTOREX AG, Langenthal | RENET AG, Langenthal |
TOUSURE Versicherungsbroker AG, Oensingen

Dienstleistungssponsoren

ALTONET, Zollbrück | BUCHZEICHEN, Langenthal | DDC Druckcenter,
Langenthal | MUSIK MEISTER AG, Schaffhausen

und allen PrivatsponsorInnen, HelferInnen und Mitdenkenden sowie
unserem treuen und interessierten Publikum!